Nr. 1/2004

Bläser-Echo

Aktuelles von der Blaskapelle Unterföhring e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde der Blaskapelle Unterföhring,

am 13. Oktober 2004 beging die Blaskapelle ihren 15. Gründungstag. Wir wollen dieses kleine Jubiläum in diesem Jahr mit einem Weihnachtskonzert am Sonntag, **12. Dezember 2004** um **17.00 Uhr,** gemeinsam mit Ihnen begehen. Wir laden Sie schon heute dazu ein, in der Aula der Schule Unterföhring unsere Gäste zu sein.

Ein kleiner Rückblick über die 15 Jahre seit 1989 soll einige Eckpunkte aus dem Vereinsleben in Erinnerung rufen.

Die Blaskapelle wurde von acht Sängern des Männergesangvereins Unterföhring gegründet, Motor der Gründung war **Rainer Wiedemann**. Von Anfang an stand die Gemeinde Unterföhring hinter dem Vorhaben und hat in großzügiger Weise Starthilfe geleistet. Auch zahlreiche private Spender haben dazu beigetragen, dass Noten und Instrumente erworben werden konnten. Mit **Heinz Gruber** wurde ein Dirigent gefunden, der bereit war , 29 Anfängern das musikalische Rüstzeug zu vermitteln. Die ersten Proben wurden in der Gemeindebücherei unternommen, später im ehemaligen Fahrradkeller des Schulhauses, während des Baus der Schulhauserweiterung im Schulungsraum des Feuerwehrhauses und seit dem Sommer 1997 im neuen Musikvereinskeller.

Im Frühjahr 1993 musste Heinz Gruber aus gesundheitlichen Gründen den Dirigentenstab aus der Hand legen und **Michael Schmidt** übernahm die bereits auf guten Niveau spielende Kapelle. Ihre neue Tracht konnte die Blaskapelle erstmals beim Festumzug der FFW Unterföhring im Sommer 1993 präsentieren.

Es folgten in den Jahren bis heute zahlreiche musikalische Auftritte, wie Bürgerfest, Herbstkonzert, Kirchweihspielen, Stadlfest, Umzüge usw. Musikalische Beiträge bei Fronleichnam, Allerseelen, Volkstrauertag, Christkindlmarkt und Spielen nach der Christmette sind seitdem Tradition. Im Frühjahr 1997 gab Michael Schmidt als Dirigent sein Amt in Unterföhring auf und übernahm die Stadtkapelle Murnau. Die Blaskapelle konnte anschließend mit **Reinhard Hagitte** einen musikalisch hervorragenden Dirigenten verpflichten, der seitdem die Kapelle in seiner ruhigen, menschlich einfühlsamen und ausgleichenden Art dirigiert.

Im Sommer 1997 wurden mit dem Bezug des neuen Musikvereinskellers in der Schule von der Gemeinde Unterföhring der Blaskapelle optimale Probenräume zur Verfügung gestellt. Der vorbildliche Musikvereinskeller, der weit und breit seinesgleichen sucht, wird seit Fertigstellung in Kooperation mit dem Männergesangverein genutzt. Hier gilt es, einen besonderen Dank der Gemeinde Unterföhring auszusprechen, vor allem dem damaligen Bürgermeister Klaus Läßing, die erhebliche Verdienste an der Entwicklung der Blaskapelle haben.

Liebe Mitglieder und Freunde der Blaskapelle, der kleine Rückblick soll zeigen, dass trotz mancher Unkenrufe die Blaskapelle kontinuierlich gewachsen ist und einen festen Bestandteil im Unterföhringer Kulturleben einnimmt. Ich bedanke mich bei allen Musikerinnen und Musikern, und bei allen Mitgliedern und Förderern für die Unterstützung und Treue.

Meine besten Wünsche möchte ich hiermit für ein frohes Weihnachtsfest und für ein friedvolles neues Jahr 2005 übermitteln, verbunden mit der Hoffnung, dass die Blaskapelle auch künftig auf Ihre Unterstützung bauen kann.

Ihr

Walter Donaubauer

Walter Donaubauer
1. Vorstand

Aktivitäten im Vereinsjahr 2004

Zusätzlich zu den wöchentlichen Mittwochsproben trafen sich die Musikantinnen und Musikanten zu zahlreichen musikalischen, geselligen und jahreszeitlichen Anlässen. Dies spiegelte bereits die **Jahreshauptversammlung** am 5. März wider, als in Rückblick und Vorschau von einem überaus aktiven und erfolgreichen Vereinsleben die Rede war.

Am 14. März gab der 75.Geburtstag unserer Tenorhornspielerin **Gisela Geisel** Anlass, sich heimlich vor ihrer Wohnung zu treffen. Das Überraschungsständchen in Garching war voll gelungen und hatte große Freude bereitet. Es war eine Geste des Dankes für Giselas unermüdliche und zeitraubende Tätigkeit, unser Notenarchiv auf dem neuesten Stande zu halten.

Am 24. April spielte die Blaskapelle im Rahmenprogramm nach der **1. Unterföhringer Gewerbeschau** einen musikalischen Frühschoppen. Leider musste das **Maifest des GTEV** am Poschinger Weiher, seit vielen Jahren Tradition und Publikumsmagnet, wegen widrigen Wetters ausfallen. Dafür hielt sich der Regen am folgenden Tag zurück, so dass am Vormittag anlässlich eines Jubiläums der örtlichen evangelischen Kirche ein **Feldgottesdienst und Frühschoppen** auf der Pfarrwiese stattfand, den wir musikalisch festlich umrahmten.

Ein besonders schöner Auftritt folgte eine Woche später: Am 8. Mai, dem Vorabend zum Muttertag, gestaltete die Blaskapelle eine unterhaltsame **Muttertagsserenade** im Pfarrsaal, der bis auf den letzten Platz gefüllt war. Walter Donaubauer führte mit lustigen Kindersprüchen zum Muttertag durch das Programm.

Die in zahlreichen Pressenotizen angekündigte „**Offene Probe**“ am 19. Mai lockte leider keine Interessenten aus Unterföhring an. Schon seit längerer Zeit beobachten wir mit Sorge, dass der musikalische Nachwuchs aus Unterföhring ausbleibt. Offenbar ist das Interesse, ein Blasmusikinstrument oder klassisches Schlagzeug zu erlernen und dann in der Kapelle einzusteigen, stark von anderen Aktivitäten der Jugendlichen und Erwachsenen verdrängt.

Das **Fronleichnamsfest** am 10. Juni war eine erfreuliche Gelegenheit für die Blaskapelle, Feldmesse und Prozession musikalisch zu begleiten. Frau Reitmeier dirigierte in bewährter Weise. Bereits eine gute Woche später, am 20. Juni, spielten die Musikanten zum Tag der **Offenen Tür des S-Bahn-Tunnels** im zukünftigen Unterföhringer Bahnhof schwungvolle Melodien. Auch im **Unterföhringer Bürgerfest** war die Kapelle bei der Eröffnung am 25. Juni mit einem Standkonzert vor dem Festzelt beteiligt; der anschließende **Zeltabend mit Bieranstich** und Geselligkeit gut besucht. Dabei wurde die Blaskapelle Unterföhring mit ihrem Dirigenten Reinhard Hagitte sehr gelobt. Auch am dritten Tag des Bürgerfestes traf sich die Kapelle nochmals im Festzelt zu einem **musikalischen Frühschoppen.** Hier konnten wir besonders gemütlich spielen, die verhältnismäßig wenigen Besucher bedankten sich immer wieder mit herzlichem Applaus.

Ein geselliges **vereinsinternes Sommerfest** am 10. Juli, zu dem Rainer Wiedemann eingeladen hatte, wurde wegen des schlechten Wetters kurzfristig in die Vereinsräume verlegt, was der fröhlichen Stimmung und dem guten Essen und Trinken keinen Abbruch tat.

Ein schönes Ambiente und zahlreiche Besucher umrahmten am 14. Juli die **Serenade am Dorfbrunnen** in Unterföhring-Süd, endlich eine Gelegenheit, die dortigen Dorfbewohner aus ihren Wohnungen zu locken. Der Regen hielt an diesem Abend kurz inne, und so konnte bodenständige Blasmusik im Freien die Zuhörer erfreuen. Dem Wunsch, im nächsten Jahr wieder hier zu spielen, kommen wir gerne nach.

Der runde Geburtstag von **Hans Kärtner** war Anlass, unserem Gründungsmitglied ein schwungvolles Geburtstagsständchen in Ismaning zu spielen. In kluger Voraussicht war hierfür ein kleines Zelt aufgebaut, so dass die Lieder und Märsche trockenen Hauptes dem Jubilar und seinen zahlreichen Gästen dargeboten werden konnten.

Nach der Sommerpause galt es, unserem"Dorfpfarrer", **Herrn Erzgräber**, zu seinem 70. Geburtstag aufzuspielen. Der Pfarrgemeinderat schaffte hierfür am 12. September einen gebührenden Rahmen im Pfarrsaal. Die Blaskapelle trug zum musikalischen Rahmenprogramm wesentlich bei. Unser langjähriger Conferencier **Odward Geisel** feierte im Familienkreis am 3. Oktober seinen 70. Geburtstag. Auch er wurde von uns durch ein Überraschungsständchen bedacht und hat sich darüber sehr gefreut.

Am 16. Oktober, dem Vorabend zum Kirchweihtag, umrahmte die Blaskapelle in der Pfarrkirche St. Valentin die **Gedächtnismesse für die verstorbenen Mitglieder** des Vereins. Es erklangen die Schubertmesse und einige Choräle. Der Sonderapplaus der Kirchenbesucher am Ende des Gottesdienstes war uns eine große Ehre.

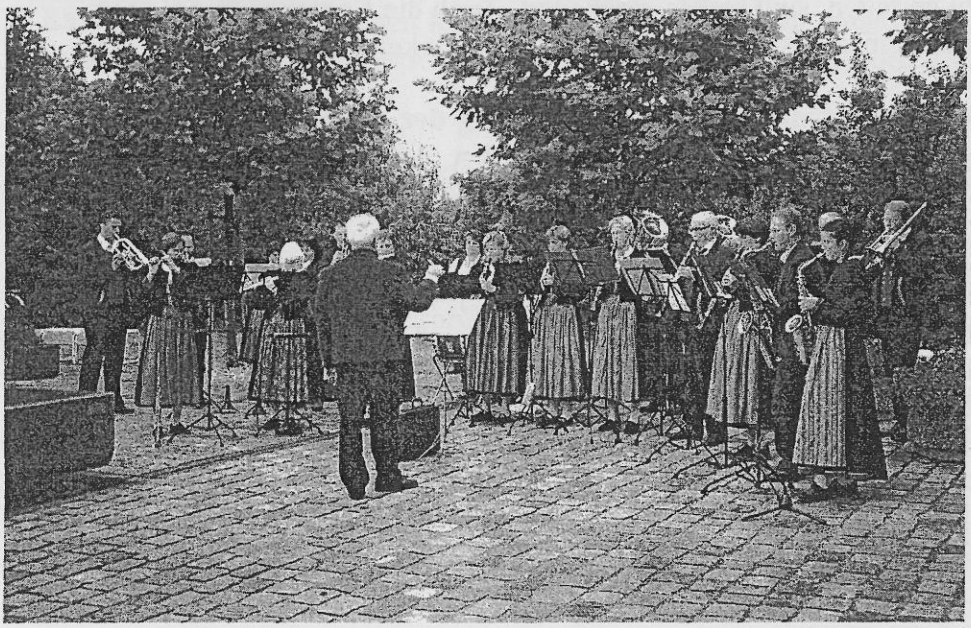
Das **PWU-Kirchweihfest** mit Musik und Unterhaltung musste wegen schlechten Wetters und Kälte leider abgesagt werden.

Die Wochen bis Advent und Weihnachten sind geprägt von den Proben für den Christkindlmarkt und das Weihnachtskonzert. Eine kleine Bläsergruppe spielt vom Rathausbalkon aus zur Eröffnung des **Christkindlmarktes** am 4. Dezember, die ganze Kapelle musiziert traditionsgemäß am gleichen Abend im Markt weihnachtliche Weisen und Evergreens.

Als Höhepunkt des Vereinsjahres gilt das Jahreskonzert, diesmal am 12. Dezember als **Weihnachtskonzert** in der Aula. Weihnachtliche Bläsermusik alt und modern wurden vorbereitet, um dem Publikum mit einem abwechslungsreichem Programm zu erfreuen.

Am 17. Dezember findet die vereinsinterne **Weihnachtsfeier** statt und am 24. Dezember nach der **Christmette** verabschiedet sich die Blaskapelle für dieses Jahr mit weihnachtlichen Weisen.

Abschließend ist festzustellen: dem Dirigenten **Reinhard Hagitte** und den Musikantinnen und Musikanten gebührt groß Lob und Dank für die engagierte musikalische Arbeit und für die zahlreichen öffentlichen Auftritte.



Brunnenserenade am 14. Juli 2004 in Unterföhring-Süd

Vorstandschaft

Aufgaben: Die Tätigkeit einer Vorstandschaft ist sehr vielseitig und aufwändig. Die Vereinsführung erfordert die Erledigung von umfangreichem **Schriftverkehr** mit örtlichen und überörtlichen Instanzen. Zahlreiche Anschreiben werden beantwortet. **Veranstaltungen und Sitzungen** von Musikbund, Gemeinden, Werbemaßnahmen in Presse und Internet sind erforderlich. Persönliche **Gesprächsbereitschaft** in allen Proben und Veranstaltungen für Spieler, Dirigent, Publikum und Honoratioren ist wichtig.

Vereinsintern wird die **Mitgliederdatei** und die **Vereinskasse** verwaltet, werden **Instrumente, Zubehör und Vereinskleidung** gekauft, instand gehalten und verwaltet. Das **Notenmaterial** wird laufend ergänzt und in Ordnung gehalten, die Notenmappen auf den neuesten Stand gebracht. **Vorstandssitzungen, Mitgliederversammlungen** werden geplant und durchgeführt. **Auftritte,** wie Ständchen, Konzerte, Zeltabende, kirchliche und jahreszeitliche Feiern werden organisatorisch vorbereitet, betreut und nachbereitet. **Vereinsfeiern,** wie Sommerfest, Ausflug, Weihnachtsfeier sind für das Betriebsklima wichtig. Nicht zu vergessen ist die Versorgung mit **Getränken, Brotzeiten**, das Sauberhalten von Küche und der Probenräume.

Die meisten Tätigkeiten der Vorstandschaft spielen sich **außerhalb der Proben** ab, damit die Mitglieder der Blaskapelle und der Dirigent im Probenraum Platz nehmen können und unbesorgt proben und auftreten können. Natürlich üben Vorstandsmitglieder bei allen Proben mit.

Wünschenswert ist, dass auch alle Spielerinnen und Spieler des Vereins, die nicht der Vorstandschaft angehören, durch Üben, Anwesenheit, Mitarbeit, pünktliches Erscheinen, kooperatives Verhalten und Engagement zu einem **guten Betriebsklima** beitragen. Dann ist das Zusammensein eine kleine Oase im Alltag, im beruflichen und privaten Stress, was wiederum der Gemeinschaft und dem Einzelnen zugute kommt.

Kurzbericht: Neben der Jahreshauptversammlung fanden zwei Vorstandssitzungen statt. Schwerpunkte im ersten Halbjahr waren umfangreiche **Werbeaktionen** in der Presse, im Internet, bei Geschäften, Berichte über Auftritte, sowie und die Betreuung des Musikerschaukastens mit Bildern. Für die nahe Zukunft sind „Flyer" (Informationsblätter zur Hinterlegung in öffentlichen Gebäuden und die Weiterführung des „Bläserecho" vorgesehen. Der Erfolg der verschiedenen Werbeaktionen ließ sich an der Zahl von neuen Spielern messen, auch wenn diese nicht immer ganz, sondern nur für eine begrenzte Zeit der Spielergemeinschaft treu bleiben. Versuche, mit Nachbarkapellen Spieler auszutauschen oder vielleicht gemeinsam ein Konzert zu gestalten, sind bisher gescheitert. Auch die Kontaktaufnahme mit örtlichen Musikschulen brachte mangels interessierter Musikschüler keine Erfolge.

Breiten Raum bei den Vorstandssitzungen nahm die **Erstellung der Terminpläne** ein. Die Mitglieder der Kapelle sollten zeitlich nicht überfordert werden. Auch gesellige Veranstaltungen sind für das Vereinsleben wichtig, was gleichfalls sich terminlich zu Buche schlägt.

Viele Gedanken machte sich die Vorstandschaft über die Probleme, das **Betriebsklima** und die Bereitschaft zur **Teilnahme an den Proben** zu fördern. Auch wollte man auf die **Repertoirewünsche** der Spieler eingehen und Verständnis für starke und schwache Mitspieler zu finden. Das **gesellige Zusammensein** nach den Proben mit meist von Mitgliedern gestifteten Brotzeiten und der Appell an jeden einzelnen, auch Verantwortung für eine angenehme Atmosphäre zu übernehmen, für all diese Punkte ist die Vorstandschaft durch ständige Überzeugungsarbeit mitverantwortlich.

Rainer Wiedemann

Der Dirigent

Bei piano-Passagen beugt er den Oberkörper nach vorn und legt den Zeigefinger auf die Lippen, bei fff-Stellen rudert er mit beiden Armen und bei Misstönen im Register schüttelt er den Kopf und setzt er eine Miene auf, als hätte er gerade in einen Zitrone gebissen Die Rede ist von Reinhard Hagitte, unserem Dirigenten. Seine körpersprachlichen Ausdrucksformen haben die Redaktion veranlasst, dem Phänomen des Dirigenten nachzugehen.

Dirigent kommt aus dem Lateinischen, wo das Wort dirigiere soviel wie leiten und lenken bedeutet. Seit dem 19. Jahrhundert bezeichnet man damit die Funktion des Leiters eines Orchesters oder eines Chores. Bei der vorklassischen Musik war die Bezeichnung Konzertmeister oder auch Kapellmeister für diesen Aufgabenbereich üblich.

Die organisatorische Aufgabe des Dirigenten besteht in der Leitung von Proben und Aufführung einer größeren Besetzung von Musikern, meist in Form eines Orchesters. Bei Kammerchören wird diese Funktion Chorleiter oder Chordirektor genannt. Während der Chorleiter traditionell mit rhythmisch-dynamischen Zeichen beider Hände Takt und Akzentuierung vorgibt, geschieht dies bei den Orchesterdirigenten in der Regel durch einen Taktstock in der rechten Hand, wobei die linke Hand die Akzente setzt. In der Zeit Beethovens benutzte man anstelle des Taktstocks einen Violinbogen oder eine Notenrolle.

Zu den musikalischen Aufgaben des Dirigenten gehört es, die instrumentalen, vokalen und stilistischen Komponenten eines Musikstückes herauszuarbeiten, wobei die Interpretation eine wesentliche Rolle spielt. Die klangliche Realisierung eines durch Noten vorgegebenen Musikstückes erfordert von einem Dirigenten neben hohem fachlichen Können vor allem auch Einfühlungsvermögen und analytisches Verständnis. Gute Dirigenten und Chorleiter brauchen darüber hinaus auch hervorragende musikpraktische und künstlerische Fähigkeiten, von menschlichen Führungsqualitäten ganz abgesehen.

Die Geschichte bedeutender Orchester ist verbunden mit ihren großen Dirigenten. Genannt seien, um nur einige anzuführen, das Gewandthausorchester in Leipzig unter Arthur Nickisch, das Berliner Philharmonische Orchester unter Wilhelm Furtwängler und Herbert von Karajan, die Wiener Philharmoniker unter Karl Böhm, Arturo Toscanini, Leonard Bernstein. Auch Rundfunk-Sinfonie Orchester haben sich durch ihren hohen Standard in diese Gruppen eingereiht, wie z. B. das des Bayerischen Rundfunks unter Rafael Kubelik. Eine Sonderstellung nahmen Komponisten als dirigierende Interpreten ihrer Werke ein, von denen hier Weber, Mendelssohn, Liszt, Mahler, Reger, Hindemith, Egk und Henze genannt seien.

Die Blaskapelle Unterföhring sah seit ihrer Gründung vor 15 Jahren drei Dirigenten am Pult. Nach dem Gründungsmitglied und frühzeitig verstorbenen **Heinz Gruber**, übernahm **Michael Schmidt** zweieinhalb Jahre den Dirigentenstab. Im September 1997 trat unser jetziger Dirigent **Reinhard Hagitte** sein Erbe an. Walter Donaubauer, 1. Vorstand der Kapelle, tat damals den Ausspruch "Wir alle sind glücklich, den richtigen Mann für unser Orchester gefunden zu haben". Er hatte Recht: denn dank der beachtenswerten fachlichen Qualifikation, der Ausdauer und bewundernswerten Geduld ist es Reinhard Hagitte gelungen, einen Klangkörper zu schaffen, dessen künstlerisches Niveau in zahlreichen öffentlichen Konzerten mit viel Beifall quittiert wurde.

Friedemann Lösch

PISA im Wandel der Zeiten

Alle wissen: die PISA-Studie hat in erschreckendem Ausmaß die Bildungsdefizite unserer Schulen offengelegt. Nun fand mit deutscher Gründlichkeit eine Bestandsaufnahme über Ursachen und Folgen dieser Misere statt. Nachdem die ersten sozialhistorischen Ergebnisse vorliegen, ist es der Redaktion des „Bläser Echo" gelungen, aus dem Fach M a t h e m a t i k einige zeitbezogenen kritische Feststellungen bei den verschiedenen deutschen Schultypen zu erhalten.

Schultypische Analyse einer Fallstellung mit leistungsadäquaten Lösungen

REALSCHULE 1950
Aufgabe: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 DM. Die Erzeugerkosten betragen 40 DM. Berechne den Gewinn!

SEKUNDARSCHULE 1970
Aufgabe: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 DM. Die Erzeugerkosten betragen vier Fünftel des Erlöses. Wie hoch ist der Gewinn des Bauern?

GLEICHE AUFGABE MIT KORREKTUR IN DER FORMULIERUNG
Aufgabe: Ein/e Bauer/in verkauft einem/er Kunden/in für 50 DM einen Sack Kartoffeln für 50 DM. Die Erzeuger/innen –kosten betragen ein Fünftel/innen des Erlöses. Wie hoch ist der/die Gewinn des/der Bauer/in?

NATURWISSENSCHAFTL GYMNASIUM 1990
Aufgabe: Ein Agrarökonom verkauft eine Menge subterraner Solanum tuberosum für eine Menge Geld (=G).
G hat die Mächtigkeit 50. Für die Elemente aus G = g gilt g = 0. Die Menge der Herstellungskosten (= H) ist um ein Element weniger mächtig als die Menge G. Zeichnen Sie ein Bild der Menge aus Teilmenge G und kennzeichnen Sie die Lösungsmenge X gemäß folgender Frage: Wie mächtig ist der Gewinn?

FREIE WALDDORFSCHULE 1995
Aufgabe: Male einen Sack Kartoffeln und singe ein Lied dazu!

INTEGRIERTE GESAMTSCHULE 1990
Aufgabe: Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für EUR 50,00.Die Erzeugerkosten betragen EUR 40,00. Der Gewinn beträgt EUR 10,00. Unterstreiche das Wort „Kartoffeln" und diskutiere mit Deinen Mitschülern darüber!

NACH DER BILDUNGS UND RECHTSCHREIBEREFORM 2005
Ein Agrarinschinör fergauft ein sagg gardoffeln für 25 euro. Die kosden betragen 5 euro, der gewinn beträgt 20 euro.
Aufgabe: margire den term gardoffeln und maile oder faxe die lösung an die adresse vom leerer und klasse 2a.

Um 2010
Sorrie, es gibt kaine gardoffeln mehr. Nur noch pomfrits bei mec donnelts. Und mit ketschab schmeggen die gans gut. Un bidde gebts mir 1 Oiro vür maine Billdtunk!

Original Norbert Köhler,modifiziert von F.L.

Das Porträt

Nicht nur äußerlich ist er eine imposante Erscheinung, auch als Musiker ist er ein Ausnahmetalent. In der Blaskapelle spielt er das Bariton, in der Gruppe brilliert er als virtuoser Akkordeonist. In der Krachledernen entpuppt er sich als Abziehbild des g'standenen Bayern. Und sein Humor ist auch nicht ohne.

E r i c h G e b h a r d ist ein seiner Originalität eine Bereicherung unseres Teams. Wenige wissen, dass er als musikalischer Globetrotter selbst im fernen Asien für bayerische Musik und Lebensart wirbt. Schon zehnmal ist er im Hofbräuhaus in Tokio aufgetreten und hat dort seine japanischen Gäste unterhalten. Sechsmal war er mit seiner "Englschalkinger Musikgruppe" in Moskau und vom 5. - 11. Oktober dieses Jahres gastierte er wieder einmal als kerniger Repräsentant seiner weißblauer Heimat im ehemaligen Olympiahotel in der russischen Hauptstadt. Weitere Stationen seiner musikalischen Weltreisen: Mexiko, Irland (Dublin), Beirut und dreimal Amerika. Ein besonders herzliches Verhältnis verbindet ihn mit Japan. Hier hat er viele Freunde gewonnen. Und dort war er auch Gründungsmitglied einer japanischen Blaskapelle, die in bayerischer Tracht auch weißblaues Musikgut unter die Leute bringt. In der Fachzeitung für seine ehemaligen Berufskollegen verfasste er einen ausführlichen Bericht über Tokio, dem folgender Ausschnitt entnommen ist:

"Faszinierend die Wolkenkratzer der japanischen Metropole. Die Betonschluchten schrecken ab, denn es gibt nur wenige Grünflächen. Der Stadtteilbahnhof von Shinju-ku, dem Tokioter Geschäfts- und Vergnügungsviertel, ist beispielsweise mit drei Millionen Einwohnern der personenreichste Verkehrsplatz. Auf einer Fläche von 2000 qkm mit einem Durchmesser von 60 km beherbergt Tokio über 12 Millionen Menschen.

Die Lebenshaltung ist in Tokio allgemein teurer als bei uns. So kostete vor einigen Jahren z.B. eine 100 km Fahrt auf der Autobahn ca. 17 Euro. Für einen Besuch im Tokioter Hofbräuhaus musste ein Gast mit einer Ausgabe von etwa 75 Euro rechnen. Schon der Eintritt kostete 8 Euro, die Maß HB-Helles wurde mit 12 Euro berechnet, ein Weißbier kommt auf 10 Euro und für eine Surhax'n mit Kraut und Semmelknödel kassierte man dort 37 Euro. Ob die Preise oder andere Gründe eine Rolle spielten - seit kurzem hat diese Gaststätte für bayerische Gemütlichkeit in der japanischen Hauptstadt dichtgemacht."

Seit über 50 Jahren ist Erich Mitglied im Trachtenverein Gau München, wo er die Funktion eines Musikwarts inne hat. Dass er eine eigene CD für Schuhplattler produzierte und 30 Jahre lang als Bühnenmusiker und Programmbegleiter mit vielen berühmten bayerischen Künstlern aufgetreten ist, erwähnt er so nebenbei. Mit besonderen Stolz erfüllt ihn die Tatsache, dass sich sein musikalisches Talent in der Familie weitervererbt hat: Seine Tochter gilt als die schnellste bayerische Glockenspielerin, die mit klassischen, modernen und heimatlichen Weisen gerade zur Weihnachtszeit in zahlreichen öffentlichen Auftritten zu hören ist.

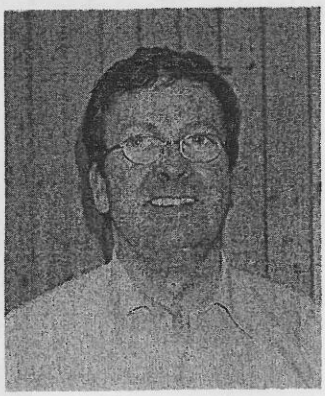
Erich Gebhard (2.v.l.) mit der Wirtin des Hofbräuhauses in Tokio

Unsere Neuen

Seit 10 Jahren spielt **Regina Esser** Klarinette. Sie ist ein zugereistes Nordlicht und kommt aus Mönchen-Gladbach, wo sie viele Jahre in einem dortigen Blasorchester als aktives Mitglied gespielt hat. Regina ist von Beruf Arztsekretärin in einer radiologischen Praxis. Es gefällt ihr gut in unserer Mitte, wobei sie das Gemeinschaftsgefühl und den kollegialen Zusammenhalt in der Blaskapelle als besonders lobenswert erwähnt. Als Hobbies nennt sie Wandern, Schwimmen, Radfahren und Lesen.

Kathrin Schöpf kommt aus Österreich, wo sie fünf Jahre lang in einer Blaskapelle in Gaschurn musikalisch aktiv tätig war; sie spielt in unserer Blaskapelle die 2. Querflöte und sagt, dass sie sich in unserem Kreis sehr wohl fühlt. Besonders angenehm hat sie empfunden, dass man sie so schnell und freundlich in der Gruppe aufgenommen hatte, dabei lobte sie besonders Kollegialität und gute Atmosphäre im gesamten Team. Beruflich ist sie in der Marketingabteilung bei Pro7 tätig und hobbymäßig interessiert sie sich besonders für das Schifahren, das Reisen und eine gute Lektüre.

Als Trompeterin und Flügelhornistin ist **Christine Baumann** eine echte Bereicherung unserer Blaskapelle. Nahezu 20 Jahre lang ist sie mit ihrem Instrument verbunden und 12 Jahre war sie aktives Mitglied bei der Dürnsteiner Blasmusik. Christine wohnt in München Moosach; sie ist bei der Post beschäftigt und geht gerne Schwimmen. Besonders schätzt sie bei den Unterföhringer Musikern den angenehmen menschlichen Umgang und die ausgeprägte Geselligkeit.



Franz Hörmann kommt aus Neuperlach und spielt seit 30 Jahren Trompete. Im Dinkelscherbener Musikverein und beim Truderinger Musikverein hat er sich viele Jahre lang mit der bayerischen Blasmusik beschäftigt. Beruflich ist er auf dem EDV-Gebiet tätig. Er ist verheiratet und hat ein zweijähriges Töchterchen. Besonders imponiert haben ihn die großzügigen Räumlichkeiten in Unterföhring und die angenehme menschliche Atmosphäre. Zu seinen Hobbies zählen Radfahren, Fitness und Schifahren.

* * * * * * * * * *

Impressum: Walter Donaubauer, Blumenstraße 24, 85774 Unterföhring, Tel. 9 50 38 48
Redaktion: Dr. Friedemann Lösch, Bad-Berneck-Str. 5, 81549 München, Tel. u. Fax: 68 33 74
Rainer Wiedemann, Siedlerstraße 18, 85774 Unterföhring, Tel. u. Fax: 9 50 35 49